

D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DA **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

DGAA **Deutschland**

Exil

Irland

1933 - 1945

- 17-3** ***An Irish sanctuary*** : German-speaking refugees in Ireland 1933 - 1945 / Gisela Holfter, Host Dickel. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2017. - XI, 451 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-11-035144-6 : EUR 79.95
[**#5127**]

Irland ist als Zufluchtsland für Flüchtlinge aus dem Deutschen Reich kaum bekannt, denn nur relativ wenige sind bis dorthin gelangt, das ***Handbuch der deutschsprachigen Emigration 1933 - 1945*** verzichtet ganz auf einen entsprechenden Länderartikel und zählt Irland (neben Island) zu den Ausnahmen unter den europäischen Staaten, da sie - auch nicht vorübergehend - keine größere Anzahl von Flüchtlingen aus dem deutschen Machtbereich beherbergt hätten.¹ In den letzten Jahren haben Forschungen jedoch belegen können, daß eine gewisse Anzahl von Flüchtlingen nach Irland gelangt ist; die Autoren des vorzustellenden Bandes sprechen von 300 bis 400 Flüchtlingen insgesamt, aber auch die Frage, aus welchen Gründen nur so wenige kamen und wie sie aufgenommen wurden, ist zum Gegenstand der Forschung geworden. Zu den Organisatoren und Aktiven dieser Forschung gehört von Beginn an Gisela Holfter an der University of Limerick, dort seit 1996 zunächst als assistant lecturer und seit 2003 als senior lecturer in German im Centre for Irish German Studies der Universität tätig.² Holfter hat sich bereits mehrfach in Aufsätzen und Konferenzbeiträgen zum Thema geäußert und 2006 organisierte sie eine internationale Konferenz zu dem

¹ ***Handbuch der deutschsprachigen Emigration 1933 - 1945*** / hrsg. von Claus-Dieter Krohn ... In Zsarb. mit der Gesellschaft für Exilforschung. - Darmstadt : Primus-Verlag, 1998. - XIII S., 1356 Sp. ; 28 Sp. ; 28 cm. - ISBN 3-89678-086-7 : DM 128.00 [5182]. - Hier Sp. 130. - Rez.: ***IFB 99-1/4-439***

<https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99%5f0439.html>

² Vgl. ihre universitäre Website <http://www.ulsites.ul.ie/irishgerman/dr-gisela-holfter-1> [2017-07-29] mit umfangreicher Personalbibliographie. Sie 1995 über deutsche Reiseberichte über Irland promoviert: ***Erlebnis Irland*** : deutsche Reiseberichte über Irland im zwanzigsten Jahrhundert / Gisela M. B. Holfter. - Trier : WVT, Wissenschaftlicher Verlag Trier, 1996. - 317 S. - (Grenzüberschreitungen ; 5). - Zugl.: Köln, Univ., Diss., 1995. - ISBN 3-88476-161-7.

Thema, deren Beiträge 2007 publiziert worden sind.³ Auch hat sie in der Reihe der von ihr herausgegebenen *Irish German studies* einen Band u.d.T. *Irish context of Kristallnacht* mit Biographien von Flüchtlingen und Helfern ediert.⁴ Ihr Mitautor Horst Dickel wurde 1980 mit einer Arbeit über *Die deutsche Außenpolitik und die irische Frage von 1932 bis 1944* promoviert,⁵ gemeinsam haben beide 2003 ein Lesebuch für den Schulunterricht über *Ireland beyond the troubles* herausgegeben.⁶ Ihre jetzt veröffentlichte Gesamtdarstellung des deutschsprachigen Exils in Irland beruht auf langjährig erarbeiteter Sachkenntnis, die sie mit der umfangreichen Bibliographie einschlägiger Primär- und Sekundärliteratur eindrucksvoll belegen (S. 407 - 437). Die Nachweise umfassen ausführliche Aktenbelege in irischen Archiven, einschließlich der bisher nicht zugänglichen Akten des Irish Department of Justice, das die Entscheidungsgewalt über die Einwanderung besaß und in jedem Einzelfall auch ausübte, sowie Akten aus anderen englischen, deutschen, österreichischen und weiteren internationalen Archiven. Hinzu kommen Aufzeichnungen von Interviews und Korrespondenzen mit letzten Zeitzeugen und Nachkommen von Flüchtlingen, unveröffentlichte oder gedruckt vorliegende biographische und autobiographische Berichte, schließlich nahezu 400 Aufsätze und Monographien aus der Sekundärliteratur zum engeren Forschungsfeld. Beide Autoren verantworten den Band gemeinsam und grenzen ihre Anteile an der Entstehung des Buches nicht voneinander ab. Sie legen den Band in englischer Sprache vor, wohl ein deutlicher Hinweis, in welchem Land sie ihre Leser gewinnen möchten; den deutschsprachigen Lesern wird die Lektüre des auch für „non-native speakers“ leicht verständlichen Textes nicht sonderlich schwerfallen.

Holfter und Dickel stellen Personen und Personengruppen vor, widmen sich immer wieder einzelnen Personen und Familien, erwähnen Einzelschicksale und verknüpfen sie zu kollektiven Biographien, nur selten charakterisieren sie größere Gruppen, noch seltener argumentieren sie mit Zahlen. Ihre Forschungsergebnisse gliedern sie in drei große Teile: Die Flucht aus Deutschland und Österreich, der Aufenthalt in Irland – mit einer Einleitung zur politischen Situation in Irland – und das Weiterleben nach dem Krieg. Parallel

³ *German-speaking exiles in Ireland : 1933 - 1945* / ed. by Gisela Holfter. - Amsterdam : Rodopi, 2006. - 300 S. - (German monitor ; 63). - ISBN 978-90-420-2033-7.

⁴ *The Irish context of Kristallnacht : refugees and helpers* / ed. Gisela Holfter. - Trier : WVT, Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2014. - 180 S. - (Irish German studies ; 7). - ISBN 978-3-86821-571-7.

⁵ *Die deutsche Außenpolitik und die irische Frage von 1932 bis 1944* / Horst Dickel. - Wiesbaden : Steiner, 1983. - X, 354 S. - (Frankfurter historische Abhandlungen ; 26) ISBN 978-3-515-03896-6. - Weitere Publikationen von ihm zu diesem Themenbereich sind im OPAC der DNB nicht nachweisbar.

⁶ *Ireland beyond the troubles* / [hrsg. von Horst Dickel, Gisela Holfter]. - Berlin : Cornelsen. - ISBN 3-464-37116-6. - [Hauptbd.]. - 2004. - 88 S. (Senior English library.). - Teacher's manual. - 79 S.

dazu heben die durchnummerierten elf Kapitel des Bandes einzelne zeitliche Phasen und Personengruppen hervor.⁷

Wie abgelegen und schwer erreichbar Irland aus mitteleuropäischer Sicht damals war, vermitteln die Autoren schon durch ihre Annäherung an das Thema. Sie berichten von einigen überlieferten Besuchen prominenter Exilanten in den ersten Jahren nach 1933 von England aus oder vermittelt durch zufällige Bekanntschaften, danach von einigen Schülern und Studenten, die ihre Ausbildung in Dublin fortsetzten, auch von einigen Geschäftsleuten, die ihr Gewerbe in das noch wenig industrialisierte und arme Irland transferieren wollten. 1938 wurde die Anzahl der Exilanten größer: Holfter und Dickel berichten von 55 Juden aus Wien, die nach dem „Anschluß“ Österreichs an das Deutsche Reich und nach den Novemberpogromen 1938 und 1939 nach Irland kamen, weiter von den vertriebenen Juden aus Komotau im tschechischen Sudetenland, von denen einige nach Irland gelangten, und von den Juden, die nach KZ-Inhaftierungen auf verschiedenen Fluchtwegen aus Berlin, Sachsen und dem Rheinland Irland erreichten. Ein kurzes Kapitel gehört den 1939 aus Italien ausgewiesenen jüdischen Flüchtlingen, die seit 1919 aus Deutschland und Österreich dorthin gezogen waren und die es nun nach Irland verschlug.

Im sechsten Kapitel, dem ersten des zweiten Teils *Exiled in wartime Ireland* referieren die Autoren die politische Situation in Irland, berichten über Hilfsorganisationen und die generelle Ablehnung jeglicher Flüchtlinge in Irland, nicht nur wegen der Neutralitätspolitik des Landes, das sich ja erst vor wenigen Jahren gewaltsam von England gelöst hatte und einen Bürgerkrieg zwischen Katholiken und Protestanten mit der Folge der Teilung des Landes erlebt hatte, sondern begründet ist im kollektiven Trauma langjähriger politischer Unterdrückung, historischer Hungersnöte und dadurch erzwungener massenhafter Auswanderung in die USA, begründet auch in der Angst vor nicht integrierbaren Fremden und in der Befürchtung, die Flüchtlinge würden dem Staat zur Last fallen, alles Argumente gerichtet insbesondere gegen jüdische Flüchtlinge aus dem Deutschen Reich. Die Gründung des Irish Co-ordinating Committee for Refugees ICCR sollte die Aufnahme von Flüchtlingen koordinieren, litt aber unter mangelnder finanzieller Unterstützung in der irischen Gesellschaft und vor allem unter der restriktiven staatlichen Politik. Versuche kirchlicher Hilfsorganisationen scheiterten an Finanzknappheit und antisemitischen Vorbehalten, nach Beginn des Krieges wurden die Grenzen endgültig geschlossen.

Amtlichen Unterlagen zufolge haben ca. 1500 Personen zwischen 1933 und 1945 Anträge auf Einreise gestellt, die große Mehrzahl davon in den Jahren 1938 und 1939, 426 kamen tatsächlich, von ihnen waren ca. 50 Schüler und 40 Erwachsene effektiv auf private oder staatliche Hilfe angewiesen (S. 148 - 149). In den folgenden Kapiteln berichten die Autoren von den Schicksalen einzelner Personen und Familien im ländlichen Irland, die dort u.a. versuchten, landwirtschaftliche Kenntnisse zu erwerben, um ihre Chancen für die erhoffte Weiterwanderung in die USA zu verbessern, aber sich auch außer-

⁷ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1082139866/04>

halb der Landwirtschaft wirtschaftlich betätigten. Bezugspunkt war aber für die allermeisten Exilanten die irische Hauptstadt Dublin, vor allem nachdem die USA in den Krieg gegen Deutschland eingetreten waren und eine Weiterwanderung unmöglich wurde. Neben die Berichte über Versuche von jüdischen Exilanten, dort in verschiedenster Weise wirtschaftlich Fuß zu fassen, setzen die Autoren ein gesondertes Kapitel mit z.T. ausführlichen biographischen Einzelberichten über die in der Zahl wenigen akademischen, wieder meist jüdischen Flüchtlinge und ihre Versuche, an Universitäten (vor allem in Dublin) Anstellung zu erhalten, was einigen, z.T. prominenten Wissenschaftlern (mit hochrangiger politischer Unterstützung) zumindest zeitweilig auch gelang, anderen aber nicht. Ein kurzes Kapitel beschäftigt sich mit den sog. Transmigranten der Jahre 1933 bis 1945, d.h. mit denen, die in andere Staaten, in der Regel die USA und England, weiter emigrierten und gibt auch eine kleine statistische Übersicht über die insgesamt 122 (oder 111) Fälle (S. 350). Nach Ende des Krieges kehrten etwa 120 Exilanten nach Deutschland oder Österreich zurück, etwa 107 blieben vorerst in Irland; auch von ihnen wanderten viele nach und nach in andere Länder aus, wenn sich ihnen eine Gelegenheit dazu bot. Grund dafür war meist die schlechte wirtschaftliche Situation in Irland, aber auch die ablehnende Einstellung vor allem katholischer Arbeitgeber gegenüber jüdischen Einwanderern. Die Autoren verfolgen auch hier die Schicksale einzelner Personen und Personengruppen, auch derer, die von Irland aus in Deutschland Wiedergutmachungsanträge stellten.

Zum Schluß ihres Buches versuchen die Autoren, nachwirkende Spuren der deutschen und österreichischen Emigranten in Irland zu beschreiben. Dies gelingt noch am deutlichsten für den Einfluß der jüdischen Exilanten auf die kleine jüdische Gemeinde in Irland, vielleicht auch für die nach dem Krieg langsam beginnende Industrialisierung des Landes. Im Falle der akademischen Exilanten müssen die Autoren wieder auf die Beschreibung von Einzelschicksalen ausweichen und sich mit der Feststellung begnügen, daß sie alle ihren Teil zur Öffnung der zuvor hermetischen, agrarisch geprägten Gesellschaft Irlands beigetragen haben.

Holfter und Dickel haben ohne Zweifel das grundlegende Werk zum deutschsprachigen Exil der 1930er und 1940er Jahre in Irland geschrieben, sie haben eine Gesamtdarstellung vorgelegt, die an Grund- und Detailkenntnissen kaum zu übertreffen ist, aber natürlich in weiteren Details ergänzt werden wird. Wenn in der Darstellung gelegentlich die berichteten Details überhand über die großen Züge der Darstellung zu gewinnen scheinen, so sind sie doch notwendig für eine Gesamtdarstellung, die eben nicht nur die großen Umrisse und Züge, sondern zugleich die zahllosen und unübersichtlichen Details der konkreten Forschungsergebnisse vorstellen will. Die über zwanzigjährigen Forschungen der Autoren haben die ihnen gebührende Form der Präsentation gefunden, den Autoren kann man dafür nicht genug danken.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8490>